

genschafften Gottes ein, und nimmet wahr, daß die Welt ein Meisterstück eines so grossen Werkmeisters sey.

Es ist kein einiges Ding in der Welt, welches nicht dergestalt beschaffen wäre, daß man aus seiner Beschaffenheit alle Eigenschafften Gottes herleiten könnte, wie ich längst erinnert habe, und zu seiner Zeit an seinem Orte mit vielen Exempeln bestättigen werde. Alle Dinge dependiren von GOTT und wie verschiedene Eigenschafften in ihm zu finden sind, so dependiret auch dasjenige, was in einem jeden Dinge anzutreffen ist, auf eine verschiedene Weise von ihm, daß man durch dasjenige, was man in denen natürlichen Dingen wahrnimmet, durch untrügliche Schlüsse der Vernunft auf die Eigenschafften Gottes kommen kan. Die innere Möglichkeit der Dinge, darinnen ihr Wesen bestehet, führet uns auf den Verstand Gottes und dessen Beschaffenheit. Die äussere Möglichkeit derselben leitet uns auf den Willen Gottes und dessen Beschaffenheit. Die Wirklichkeit derselben bringt uns zu der Erkenntniß seiner Macht. Ihre Absichten und die Art und Weise, wie dieselbe zu erhalten ihr Wesen eingerichtet, nebst der Verknüpfung eines Dinges mit dem andern, wodurch dasjenige in ihnen wirklich wird, was durch ihr Wesen veränderliches in ihnen möglich ist, verhilfft uns zur Erkenntniß der Weisheit Gottes. Die Vollkommenheit der Dinge in ihrer Art, der Vortheil, den einer durch ihre Verknüpfung mit einander schafft, und die besondern Umstände, darinnen sich ein jedes Ding befindet, gewehren uns die Erkenntniß der Güte Gottes. Die Gewisheit der Wirklichkeit eines jeden, ehe es kommet, zeuget von dem unveränderlichen Wesen Gottes und seiner Allwissenheit. Die Zufälligkeit der Dinge überzeuget uns von der Nothwendigkeit des göttlichen Wesens. Und indem wir finden, daß kein Ding etwas von ihm selbst, sondern alles von Gott hat, wie ich nachdrücklich in einem andern Ort gezeiget, so gelangen wir zu dem Begriff von dem Eigenthume Gottes. Daß wir diese und mehrere Betrachtungen bey einem jeden Dinge anstellen können, darunter ist eine grosse Wohlthat Gottes verborgen, die aus einer sonderbaren Vorsorge für uns arme Menschen hergestossen. Die Erkenntniß Gottes soll uns immer im Sinne liegen, damit wir als vernünftige Menschen, die ihren Schöpffer kennen, uns aufführen und in allen unsern Handlungen, sie mögen Namen haben wie sie immer wollen, und so schlecht geachtet werden als man will, verherrlicht werde, wie ich an einem andern Ort ausführlich

lich